

Friedrich König

(1775—1833)

und

Andreas Friedrich Bauer

(1783—1860)

die Erfinder der Buchdruckschnellpresse.

Wir haben im vorigen Lebens- und Zeitbilde den hohen Einfluß des Maschinenwesens auf typographischem Gebiete betrachtet und ausdrücklich der außerordentlichen Förderung des Zeitungswesens durch die Vervollkommnung der Schnellpresse gedacht.

Die Geschichte der Buchdruckerkunst und nachmals des Steindrucks oder der Lithographie bietet wohl die lehrreichsten Beispiele dafür, wie die Erfindungen mit der Kulturentwicklung Schritt halten. Sie werden gemacht, wenn der menschliche Geist, auf einer höheren Stufe angelangt, ihrer bedarf; sie geraten in Verfall, vielleicht sogar, wie die Kunst der Glasmalerei, in Vergessenheit, wenn die Völker, geistig erschlassend, rückwärts gehen, und sie schwingen sich plötzlich wieder auf, wenn der menschliche Geist neue Spannkraft gewinnt. So hat auch die Buchdruckerkunst, kaum aus der Wiege hervorgegangen, in der Zeit des Völkerverwachens, welche die Geschichte als die Periode der Wiedergeburt (Renaissance) bezeichnet, die erspriesslichsten Dienste geleistet, um dann mit den Völkern zusammen einen langen Schlaf zu halten, aus dem sie in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts während der Periode der Aufklärung wohl erwacht ist, jedoch nicht zu dem vollen Leben, das ihr erst in unserm vielseitigeren, alle Stände zur Tätigkeit anspornenden Zeitalter zu teil werden konnte. Daß die Presse so rasch zu ihrer heutigen Machtfülle und nie geahnten Leistungsfähigkeit emporsteigen konnte, verdankt sie jener neuen Erfindung, durch die eine Massenproduktion innerhalb weniger Stunden möglich wurde. Ohne die großartige Leistungsfähigkeit der Schnellpresse hätte das Zeitungswesen nie die Bedeutung und Ausbreitung der